

NKF-Haushalt 2009

Zieldefinitionen der Schulen

S. 102 ff

Sehr geehrter Herr Lülfi, sehr geehrte Damen und Herren,

die Produktdefinitionen der Schulen sind uns deutlich zu kurz gefasst. Wir beantragen daher folgende Änderungen.

Zu den Grundschulen, S. 102

Ziele lt. Verwaltung:

Erhalt der Teilnehmerzahlen am offenen Ganztagsbetrieb bei 75 Kindern.

Ziele lt. CDU-Fraktion:

1. Sicherstellung des Grundschulangebots in allen Ortsteilen
2. Erhalt bzw. Ausbau der außerunterrichtlichen Betreuung in allen Ortsteilen

Angesichts der demographischen Entwicklung ist eine Sicherung der Grundschulstandorte in allen Ortsteilen unabdingbare Voraussetzung für eine positive Entwicklung auch der kleineren Ortsteile. Daneben sind Betreuungslücken gerade dort sukzessive zu schließen.

Zur Realschule Zur Windmühle, S. 129

Ziele lt. Verwaltung:

Ausbau der Ganztagschule bis 2012.

Ziele lt. CDU-Fraktion:

1. Ausbau zur offenen Ganztagschule

2. Verstärkte Kooperation mit außerschulischen Partnern

3. Auf- und Ausbau von Schulpartnerschaften

Gerade erst hat die Schulkonferenz die Einführung einer gebundenen Ganztagschule abgelehnt. Beide Formen, nämlich einen offenen und einen gebundenen Ganztagsbetrieb an einer Schule einzurichten, läßt das Schulgesetz NRW bislang nicht zu.

Gleichwohl gibt es Eltern, die auf eine Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder angewiesen sind. Der Ausbau zu einer offenen Ganztagschule erscheint uns als vernünftige Kompromisslösung, die kein Kind und keine Eltern in einen gebundenen Ganztagsbetrieb zwingt. Denn mit diesem sind ebenfalls Nachteile verbunden.

Ein verstärkte Kooperation mit außerschulischen Partnern soll die Identifikation örtlicher Personen, Institutionen, Vereinen und Unternehmen mit ihren Schulen vor Ort stärken und einen gegenseitigen Austausch von Ideen und Aktionen befruchten. Zusätzlich kann im Rahmen des Sponsorings die sächliche und finanzielle Ausstattung von Schulen verbessert werden.

Gerade zur Stärkung des Metall- und Maschinenbaustandorts Ennigerloh wäre eine verstärkte

Kooperation auch der Realschule mit entsprechenden Betrieben sehr wünschenswert.

Der Auf- und Ausbau von Schulpartnerschaften mit Handwerk und Gewerbe soll zum einen die Interessen der jungen Menschen auf begleiteten Bahnen frühzeitig herausarbeiten. Abbrecherquoten in späteren Ausbildungsgängen werden so minimiert und Jugendarbeitslosigkeit vorgebeugt. Zum anderen können Betriebe rechtzeitig junge Menschen für ihren Tätigkeitsbereich gewinnen und sich über ihre späteren Auszubildenden ein verlässliches Bild machen.

Die gfw des Kreises fördert diese Schulpartnerschaften. Die Schulleitung soll aktiv zur Installierung solcher Kooperationen und Partnerschaften begleitet werden.

Zur Anne-Frank-Hauptschule, S. 132

Ziele lt. Verwaltung:

Erhalt der Schülerzahlen von 383 Schülern.

Ziele lt. CDU-Fraktion:

1) Fortsetzung und weiterer Ausbau der technischen Kooperation mit Betrieben

2) Weiterer Ausbau von Schulpartnerschaften mit Handwerk und Gewerbe

Für die Anne-Frank-Hauptschule engagiert sich bereits sehr intensiv ein hiesiges Maschinenbauunternehmen. Diesem Beispiel sollten weitere folgen.

Unternehmerschaft und Verwaltung der Stadt Oelde ist es in den letzten Jahren bis heute wegweisend gelungen, Verbindungen zwischen örtlichen Unternehmen und sämtlichen Schulformen zu knüpfen. Vor allem soll das physikalisch-technische Interesse junger Menschen frühzeitig geweckt und gefördert werden. Denn im Zuge der Verknappung der wichtigsten Recource Mensch im Zuge des demografischen Wandels ist die Sicherung guter und technisch versierter Auszubildender und Studierender, die sich unserer Region und Stadt verbunden fühlen, Grundvoraussetzung für ein weiteres Prosperieren unseres technisch-gewerblich geprägten Raums. Unsere Stadt, ebenso wie die Nachbarstädte in unserer Region, werden zukünftig einem noch erheblich stärkeren Wettbewerb um junge Köpfe ausgesetzt sein. Wir müssen daher jetzt bereits alle Weichen stellen, um unseren Unternehmen wie Jugendlichen eine Zukunft hier vor Ort zu bieten. Darüberhinaus darf kein Jugendlicher mangels Ausbildung verloren gehen. Frühzeitige Berufsorientierung anhand geeigneter Partner in der Unternehmerschaft kann dem gezielt vorbeugen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Guido Gutsche

Fraktionsvorsitzender

Kreistagsmitglied